

# EINFÜHRUNG IN BIBLISCHE SEELSORGE BAND I

## 2. Warum lässt Gott Probleme zu?

**Schlüsselwörter: Kommunikation, Verhalten, Grundüberzeugungen**

### I. EINLEITUNG

**Frage die Gruppe, was ihrer Ansicht nach der Grund ist, dass Gott Probleme in unserem Leben zulässt. Haben Christen die gleichen Probleme/Konflikte wie Ungläubige? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?**

- A. Die erste Frage, die gestellt wird, wenn man mit einem großen Problem oder einer Krise konfrontiert wird, ist: „Warum?“ Das ist eine ganz normale Reaktion. Es ist eines der ersten Themen, die sowohl im Alten als auch im Neuen Testament behandelt werden.**
1. Das Problem körperlicher oder emotionaler Schmerzen und Verluste ist das Hauptthema eines der ältesten Bücher des Alten Testaments. Hiob ist eines der bekanntesten Beispiele für das Thema Leiden in der Bibel.
    - a. Im allerersten Kapitel verliert Hiob alles: Söhne, Töchter, Schafe, Kamele, Rinder, Esel, und Knechte durch Feinde und übernatürliche Ereignisse (1,13-19).
    - b. Dann versuchten seine drei „Freunde“ Hiob zu erklären, wieso er alles verloren hat, was ihr Verständnis von Schmerz und Verlust zu dieser Zeit widerspiegelt. Sie behaupteten fälschlicherweise, Hiob wäre wegen der Sünde in seinem Leben an allem ganz alleine schuld (Hiob 4,7-9).
    - c. Mit diesen Verlusten wollte Gott erreichen, dass Hiob eine persönliche Beziehung mit Ihm erfährt. Mit dieser Erfahrung fing seine Heilung an. Gott drehte den Spieß um und fing an, Hiob über seine Gotteserkenntnis auszufragen.

Hiob 42,5: „Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen.“

2. Das Problem von Schmerz und Verlust ist auch Thema eines der ersten Bücher des Neuen Testaments, und zwar im Jakobusbrief — von Jakobus, dem Halbbruder Jesu.
  - a. Jakobus 1,1-3: „Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind, seinen Gruß! Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet, da ihr wisset, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.“

Gläubige Juden lebten verstreut im Osten, in Babylon und Mesopotamien.

- b. Jakobus verbindet den Sinn von Schmerz und Verlust mit Charakterbildung. Hiob hat den Schmerz von Verlust mit dem Erkennen von Gott in Verbindung gebracht. Hiob musste lernen, wer Gott ist. Manche sagen: „Nun musst du wissen, wie dein Schmerz deinem Leben zugute kommt.“
3. Die Jünger Jesu hatten die gleiche Meinung wie Hiobs Freunde: dass jeglicher körperlicher und emotionaler Schmerz die Konsequenz von und die Bestrafung für Sünde sei.

Johannes 9,1-2: „Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?“

Die Jünger standen vor einem theologischen Problem. Sie glaubten, dass Sünde alles Leid unmittelbar verursachte, und daher musste jemand, der mit einer Behinderung geboren wurde, eine Folge von Sünde sein. Für sie gab es nur zwei Möglichkeiten, dass entweder er im Mutterleib (2. Mose 18,4) oder seine Eltern gesündigt hätten (2. Mose 20,5).

Das vorherrschende Thema im Alten Testament war, dass wenn man gehorsam war, wurde man gesegnet. Wenn man gesündigt hat, wurde man bestraft. (Siehe 5. Mose 11,26-28).

4. Jesus erweiterte ihr Denken und fügte neben der Strafe für Sünde einen anderen Grund für Schmerz und Verlust hinzu.
  - a. Johannes 9,3: „Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern auf dass die Werke Gottes an ihm geoffenbart würden.“
  - b. Gott wollte sich mitten in einer tragischen Situation offenbaren, wie er das bei Hiob getan hatte (Siehe 2. Korinther 12,9).
  - c. Der Apostel Paulus kam zu der Erkenntnis, dass er durch Leid eine tiefere, innigere Erkenntnis und Gemeinschaft mit Gott haben würde.

Philipper 3,10: „um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tode gleichgestaltet werde...“

„Ihn zu erkennen“ durch persönliche Erfahrung (gnoseos).

5. Jesus bezieht sich noch einmal beim Tod von Lazarus auf diesen Sinn von Schmerz und Verlust: Gottes Herrlichkeit.

Johannes 11,4: „Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf dass der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.“

Diese Aussage ist ironisch. Jesu Macht und Gehorsam gegenüber Seinem Vater wurden durch die Heilung von Lazarus offenbar. Es war aber auch dieses Ereignis, das die Juden letztlich ärgerte (Johannes 11,45-53) und zu Seinem Tod führte, was Seine wahre Herrlichkeit war (Johannes 17,1).

6. Sogar Jesus hat Seinem Vater die „warum“ Frage gestellt, als Er am Kreuz tiefen Schmerz erlitt.

Markus 15,34: „und zur neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme und sagte: Eloi, Eloi, lemá sabachthani? – übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

„Warum“ (wörtlich, „zu welchem Zweck“) hast du mich verlassen?

Sein Vater hat Ihn im juristischen Sinne verlassen, nicht auf Beziehungsebene, da Jesus den Fluch der Sünde und Gottes Strafe für die Sünde trug (2. Korinther 5,21; Galater 3,13). Jesus erlebte das entsetzliche Grauen der Trennung von Gott. Die Antwort war einfach: Er starb gerade für Sünder. (Markus 10,45; Römer 5,8; 1. Petrus 2,24 und 3,18)

7. Wenn du heute über Schmerz oder Verlust verbittert bist, hast du die Gelegenheit versäumt, deinen Verlust zu nutzen, um dein Gotteserkenntnis zu vertiefen und/oder um deinen Charakter zu vertiefen.

**B. Seltsamerweise kommt das Wort „Problem“ nicht einmal in der Elberfelder-Übersetzung der Bibel vor.**

**Was sind deiner Meinung nach die persönlichen Vorteile von Problemen, Konflikten oder Krisen?  
Beschreibe ein persönliches Ereignis, als du selbst eine Krise durchgemacht hast.  
Welchen Nutzen hatten die anderen davon, dass du es durchgemacht hast?**

**C. Seltsamerweise sieht Gott Probleme, Tragödien, Schmerz oder Verluste nicht als Probleme. Überraschung! Er nennt sie Schwierigkeiten, Prüfungen, Versuchungen, Drangsale, Trübsale oder Leiden. Er betrachtet sie als Gelegenheiten, um mindestens zwölf positive Auswirkungen erfahren zu können:**

1. Persönliche Charakterentwicklung (Welche Charaktereigenschaft wird dadurch in mir aufgebaut?)

Jakobus 1,1-3: „Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind, seinen Gruß! Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallt, indem ihr erkennt, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt.“

Das Wort „Charakter“ kommt aus dem lateinischen Wort für ein Gravurinstrument. Wörtlich bedeutet es „stempeln und einprägen mit Druck“. Gott macht (prägt) uns Christus ähnlicher (Römer 8,29)

Es ist Gott wichtiger, dass wir einen Christus ähnlichen Charakter entwickeln, als dass wir Probleme nur lösen. Diese Charakterbildung ist der praktische Prozess der fortschreitenden Heiligung.

2. Einblicke in Sein Wort gewinnen. (Welche Erkenntnisse lerne ich aus Seinem Wort, während ich dies durchmache?)

Psalm 119,71: „Es war gut für mich, dass ich gedemütigt wurde, damit ich deine Satzungen lerne.“

3. Unser Verständnis Seiner Wege vertiefen. (Welche Wege Gottes lerne ich dadurch?)

Sprüche 14,12: „Da ist der Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber sein Ende sind es Wege des Todes.“

Jesaja 55,8-9: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jahwe. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

4. Die persönliche Beziehung mit Ihm vertiefen. (Wie wird meine Beziehung zu Gott durch diese Erfahrung vertieft?) Durch Interaktion mit Gott.

Philipper 3,10: „um ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden (durch persönliche Erfahrung), indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde . . .“

Über Gott zu wissen, ist gut und wichtig. Besser ist es aber, Gott persönlich zu kennen. Nichts kann die persönliche Erfahrung mit Ihm mehr vertiefen, als mit Ihm zu leiden. Diese Leidensgemeinschaft ist eine der tiefsten Level, die man mit Ihm erleben kann.

5. Anderen zeigen, wie sie auf Schmerz und Verlust reagieren sollen. (Wer wird von meiner göttlichen Reaktion profitieren?)

2. Korinther 1,6: „Es sei aber, wir werden bedrängt, so ist es um eures Trostes und Heiles willen, das bewirkt wird im Ausharren in denselben Leiden, die auch wir leiden“.

(Neues Leben) “Wenn wir also von Kummer und Sorgen niedergedrückt sind, so ist es zu eurem Besten und zu eurer Rettung! Denn Gott spricht uns Mut zu, damit wir euch ermutigen können. Dann könnt ihr geduldig das Gleiche ertragen, das auch wir durchmachen.

Philipper 1,12-14: „Ich will aber, dass ihr wisset, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums geraten sind, so dass meine Bande in Christo offenbar geworden sind in dem ganzen Prätorium und allen anderen, und dass die meisten der Brüder, indem sie im Herrn Vertrauen gewonnen haben, durch meine Bande, viel mehr sich erkühnen, das Wort Gottes zu reden ohne Furcht.“

6. Ihn verherrlichen. (Wie verherrliche ich Gott in dieser Situation?)

Johannes 9,3: „Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart würden.“

Johannes 11,4: „Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf dass der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.“

Matthäus 5,16: „Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“

7. Fehlverhalten korrigieren. (Was tue ich, was Gott nicht gefällt?)

1. Korinther 11,30-32: „Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. Aber wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, auf dass wir nicht mit der Welt verurteilt werden.“

Hebräer 12,3-13

Psalm 119,67 u. 71 (König David hat seine Lektion auf unangenehme Weise gelernt.)

8. Stolz verhindern. (In welchen Bereichen kämpfe ich mit dem Stolz?)

(Paulus bezieht sich auf seinen Dorn im Fleisch.) 2. Korinther 12,7: „Und auf dass ich mich nicht durch die Überschwenglichkeit der Offenbarungen überhebe, wurde mir ein Dorn für das Fleisch gegeben, ein Engel Satans, auf dass er mich mit Fäusten schlage, auf dass ich mich nicht überhebe.“

9. Gehorsam lernen. (Welche Lektionen muss ich immer wieder lernen?)

(Christi Leid) Hebräer 5,8: „ . . . obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte;“

10. Unseren Glauben läutern (In welchen Bereichen meines Lebens kann ich Gott nicht vertrauen?)

1. Petrus 1,6-7: „ . . . worin ihr frohlocket, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; auf dass die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi“.

Erkenne, dass nur Gott unsere endgültige Quelle der Hilfe, der Kraft und des Trostes ist. (2. Korinther 1,3)

2. Chronik 16,9: „Denn Jahwes Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist...“

11. Abhängigkeiten von Menschen, Orten oder Dingen reduzieren: (Wovon bin ich abhängig, statt mich auf Gott zu verlassen? Z.B. Beziehungssucht, Koabhängigkeit).

Philipper 4,19: „Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus.“

Richter 7,2: „Und Jahwe sprach zu Gideon: Des Volkes, das bei dir ist, ist zu viel, als dass ich Midian in ihre Hand geben sollte; damit Israel sich nicht wider mich rühme und spreche: Meine Hand hat mich gerettet!“

12. Dich vorbereiten anderen zu helfen. (Wen soll ich um Gottes Willen helfen?)

2. Korinther 1,4: „der uns tröstet in all unserer Drangsal, auf dass wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit welchem wir selbst von Gott getröstet werden“.

**D. Gott verschwendet keine unserer Erlebnisse. Es gibt für alles einen Sinn. Bei Gott gibt es keine Zufälle. Manchmal hört man nach einem großen Verlust die Worte: „So eine Verschwendung!“ Gott hat alle Ereignisse unter Kontrolle; nicht umgekehrt. NICHTS ENTGEHT SEINER AUFMERKSAMKEIT. Nichts passiert in einem Vakuum.**

**Beschreibe ein Ereignis in deinem Leben, das du für eine Verschwendung gehalten hast.  
Wie bist du dazu gekommen, das anders zu betrachten?  
Welche Bibelstellen waren dir eine Hilfe?**

Ö

mer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.“

Matthäus 10,30-31: „... an euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge.“

- E. Gott hat eine bestimmte Absicht für unsere „Probleme“. (Genau wie Zahnschmerzen auf Karies hindeuten, der entfernt werden soll, machen oft Probleme, Konflikte und Erprobungen uns aufmerksam auf Bedürfnisse, die Gott zu unserem Gunsten und Seiner Ehre befriedigen will. Manchmal ist es genauso wichtig, jemandem zu helfen, Gottes Absicht für das Problem ((Schmerz)) zu erkennen, als die Schmerzsymptome selbst zu reduzieren. Der Schmerz kann einfach ein Signal für ein Bedürfnis sein.) Einer der wichtigsten Faktoren in Gottes Vorbereitung auf unseren Dienst ist, dass der Gläubige Wert und Sinn seiner Schmerzen erkennt.**

**Wie wäre das Leben ohne körperlichen Schmerz?  
Welchem Zweck dient er? In welchem Zusammenhang  
wäre er ein Geschenk?**

- F. Das Durchleben von Erprobungen/Versuchungen kann Gottes Zweck genauso dienen wie die Versuchung selbst, nicht nur das Endprodukt der Schmerzlinderung. Leute sagen: „Ich möchte das nur hinter mich bringen.“ Verständlich! Aber das ist nicht Gottes Perspektive. Das Leben ist ein Prozess und braucht Zeit.**
1. Jakobus 1,2-4: „Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Versuchungen fallet (oder durchmacht), da ihr wisst, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, auf dass (Zweck) ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“
    - a. „Achtet es für lauter Freude“ ist ein Befehl von Gott und Er erwartet, dass wir es jetzt endgültig tun (griechisches Verb: erste Aorist mittlerer Imperativ). Tu es und revidiere diese Grundüberzeugung nicht mehr.

Gib deinen Gefühlen Zeit, deine Entscheidung einzuholen.

Gefühle sind der Wahrheit nicht unterlegen.
    - b. „Lauter Freude“: Versuchungen sollen nicht als Bestrafung, Fluch oder nur Unglück betrachtet werden. Sie müssen als Quelle reiner Freude gesehen werden, nicht ein bisschen Freude und ein bisschen Trauer. Die Freude ist in der Versuchung, nicht für die Versuchung. Die Freude kommt nicht bei der Flucht vor Versuchungen.
    - c. Der einzige Weg, Anfechtung mit Freude zu betrachten, ist, die Belohnungen oder Vorteile zu erwarten, die wir ernten werden. Freude kommt aus der Vorfreude am künftigen Vorteil, nicht am gegenwärtigen Schmerz.

- d. „Anfechtung“ – in Johannes 6,6 im guten Sinn gebraucht (Jesus zu Philipp); in Matthäus 16,1 im negativen Sinn gebraucht (Pharisäer zu Jesus). „Anfechtungen, denen richtig begegnet wird, sind harmlos, aber falsch begegnet können sie eine Versuchung zum Bösen werden“. (A.T. Rob. „James“, S.11)
2. 1. Petrus 1,6-7: „ . . . worin frohlockt, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; auf dass die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, erfunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi“.

**G. Gottes Absicht ist es nicht, unsere Probleme zu lösen, sondern uns durch sie hindurch zu führen um unseres Wachstums und Seiner Ehre willen. Persönliches Wachstum braucht Zeit. Wir können Anfechtungen nicht vermeiden oder lösen!**

**Woher, meinst du, kommt das Konzept des „Problemlösens“?  
Was erwarten die Menschen, wenn ihre Probleme gelöst sind?**

1. Man kann keine Versuchungen, Proben oder Anfechtungen lösen, sondern sie bearbeiten und durch sie lernen und wachsen. Das war die persönliche Erfahrung des Apostels Paulus.
- a. Der Apostel Paulus hatte ein „Problem“, einen Dorn im Fleisch (physisch) und es war von Satan verursacht (2. Korinther 12,7). Verzweifelt ging er zu Gott. Er ging sogar dreimal zu Ihm. (Vers 8) Wie hat Gott auf das „Problem“ reagiert? Hat Gott es „gelöst“? Wenn das „Problem“ der Dorn war, nein. Wenn das „Problem“ Paulus’ Reaktion auf den Dorn war, ja. Gottes Rat verlangte, dass Paulus seine Grundüberzeugung über den Dorn änderte. Gott hat zwei Punkte verbunden – den Schmerz mit dem Sinn von Schmerz. Gottes Rat war zwei Zeilen lang.

Meine Gnade genügt. (Nichts wird sich ändern.)

2. Korinther 12,9: „meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht.“

- b. Paulus brauchte zwei Dinge, um mit seinem Dorn fertig zu werden: Gnade für den Schmerz und einen Sinn für den Schmerz.

Meine Gnade genügt dir“. (Vers 9)

„Daher werde ich am allerliebsten mich vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, auf dass die Kraft Christus über mir wohne.“ (Vers 9b)



2. Projekt: Schläge die Wörter „ausharren, erdulden, ertragen“, in der Bibel nach und entdecke dabei, dass im Kontext meistens eine Zeitspanne angedeutet wird.

Matthäus 10,22: „Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.“

Hebräer 12,3: „Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, auf dass ihr nicht ermüdet indem ihr in euren Seelen ermattet.“

1. Korinther 13,7: „sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.“

3. Das Ziel christlicher Seelsorge ist nicht unbedingt die Beseitigung aller Symptome mentaler/emotionaler Leiden. Unser Endziel ist Heiligkeit, nicht Glück; geistliche Gesundheit, nicht nur Abwesenheit von mentalen/emotionalen Konflikten (Tan. Seite 37). Die meisten Leute sagen: „Ich will nur glücklich sein.“

#### **H. Wir neigen dazu, Verteidigungstechniken (Mechanismen) zu erfinden, um den Prozess zu meiden und um Schmerz und Verlust zu lindern.**

**Welche Verteidigungsmechanismen entdeckst du bei anderen?  
Welche hast du selbst gebraucht?  
Was wolltest du damit vermeiden?  
Wie konntest du damit aufhören?**

1. Der menschliche Körper muss sich gegen weitere Verletzungen verteidigen, wenn ihm Schaden zugefügt wurde.

Beispiel: Ein Schnitt im Finger entwickelt einen Grind, um krankheitserregende Keime abzuwehren. Wenn die Wunde verheilt ist, fällt der Grind ab.

2. Der Verstand hat sein natürliches Betäubungsmittel, um emotionalen oder physischen Schmerz zu betäuben.

Wenn wir intensiven physischen oder mentalen Schmerz erleiden, fallen wir in Ohnmacht. Wäre das nicht der Fall, würden wir verrückt werden.

Wahnsinn ist ein Weg der Natur, der gestörten Menschen hilft, eine weniger schmerzvolle Welt zu finden, wo sie existieren und funktionieren können (Hughes, Seite 65).

5. Mose 28,28.34: „Jahwe wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Erstarrung des Herzens . . . Und du wirst wahnsinnig werden vor dem Anblick deiner Augen, den du erblickst.“

Manche Menschen können vielleicht durch Fantasie (Scheinwelt) und Leugnung unerträglichen, unausstehlichen Lebenssituationen entkommen.

3. Gott aber hat es nie vorgesehen, dass wir unsere Anfechtungen nur bewältigen, sondern dass wir sie begrüßen und durch sie wachsen mit Hilfe Seiner biblischen Werkzeuge.

Ein Nervenzusammenbruch ist eigentlich ein Bewältigungszusammenbruch, weil Nerven nicht zusammenbrechen, Verteidigungsmechanismen aber sehr wohl.

Es ist als ob der mentale Schutzschalter wegen Stromüberlastung (emotional und physisch) ausgeschaltet **werden müsste**.

**Hast du oder hat jemand, den du kennst, je einen Zusammenbruch erlebt?  
Was hat ihn ausgelöst? Wie wurde er behandelt?  
Wurde die Situation biblisch behandelt? Wenn ja, wie?**

**I. Gott offenbart uns diesen Prozess, um uns zu motivieren, mit Ihm zusammenzuarbeiten zu unserem Vorteil und zu Seiner Herrlichkeit (Matthäus 5,16). Es ist deine Aufgabe, mit Gott zusammenzuarbeiten bei allem, was Er in deinem Leben bewirkt.**

2. Korinther 1,3.4: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der uns tröstet in all unserer Drangsal, damit wir die trösten können, die in allerlei Drangsal sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden“.

Römer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind.“

Philipper 2,12b-13: „bewirkt eure eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken, nach seinem Wohlgefallen.“ (um dir die Fähigkeit und das Verlangen zu geben, Seinen Willen zu tun)

Jakobus 1,1-3

**J. Ein Symptom einer Person, die nicht mit Gott zusammenarbeiten will, ist, dass sie sich weigert, schmerzhaft Erlebnisse in der Gegenwart oder Vergangenheit angemessen zu besprechen. Wenn wir nicht darüber reden können, sind wir an diesem Punkt emotional stecken geblieben. Warum?**

1. Vielleicht wollen wir eine Wahrheit oder Realität in der Vergangenheit nicht zugeben (z.B. Papa war Alkoholiker).
2. Wir wollen den Schmerz von damals nicht noch einmal fühlen (Angst, Schuld, Scham).
3. Vielleicht weigern wir uns, die Verantwortung zu übernehmen, etwas in Ordnung zu bringen (eine Sünde zu beichten, um Vergebung zu bitten, etwas zurückzugeben).
4. Vielleicht wollen wir einen Beweggrund von damals nicht zugeben oder anerkennen (z.B. Mein Vater war selbstsüchtig, als er mich missbraucht hat).
5. Diese Weigerung über ein Ereignis in der Vergangenheit zu reden, könnte aus Angst, nicht aus Sturheit erfolgen.



**K. Es ist deine Aufgabe zu erkennen, wo der Hilfesuchende sich gerade befindet (A) und wo Gott ihn haben möchte (B), dann zu entdecken, was ihn behindert, durch Glauben an den Ort zu kommen, wo er sein soll. (Vgl. „You Can Work It Out“)**

1. Petrus erklärt einen Prozess.

1. Petrus 1,3-7: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu

einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden. Darin frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi;“

2. Merke: Es ist ein Wachstumsprozess und keine schnelle Lösung für kurzfristige Erleichterung. Gottes Ziel für Schmerz und Verlust ist nicht immer Linderung. Meistens ist das Ziel Wachstum in Charakter und Geist.

Der Wachstumsprozess gleicht eher einer Zwiebel mit Schichten , statt einer Banane , die man auf einmal pellen und essen kann.

3. Erkenne, dass jede Person mit einem anderen Tempo und auf eine andere Weise wächst. Er mag verschiedene biblische Werkzeuge gebrauchen, die ihm zur Verfügung stehen.

Nicht alle biblischen Seelsorger gehen Seelsorge auf die gleiche Art und Weise an. Sie mögen verschiedene Bibelstellen und unterschiedliche Methoden gebrauchen, um das gleiche Ziel zu erreichen.

4. Merke, dass Jesus zwei Menschen nie gleich behandelte oder heilte.
5. Der Apostel Paulus benutzte mehrere „Werkzeuge“, um anderen zu helfen.

1. Thessalonicher 5,4: „Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen alle.“

Galater 6,2; „Einer trage des anderen Lasten, und so werdet ihr das Gesetz des Christus erfüllen.“

Römer 14,1: „Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.“

## **L. ÜBERLEITUNG: Was ist Gottes Absicht bei diesem Prozess? Wieso lässt Er Probleme zu?**

**M. DIE ERSTE GROSSE AUFGABE IST ZU VERSTEHEN, WO GOTT EINEN GLÄUBIGEN HABEN WILL.** Wenn du das nicht weißt, wird deine Fähigkeit ihm zu helfen, recht begrenzt sein. Es ist vergleichbar mit der Aufgabe, ein Schrottauto in den Originalzustand zu restaurieren. Wenn du nicht weißt, wie das Auto ursprünglich mal ausgesehen hat, wirst du nicht wissen, wie es zu restaurieren ist. Ein Ehepaar, das in einer Sitzung einmal festgestellt hat, wo es „war“ und wo es „sein sollte“, resümierte: „Wir haben mehr in dieser einen

Sitzung gelernt als in all den Monaten bei anderen Seelsorgern.“ Wo dann will Gott uns haben?

## **II. Es ist Gottes Wille, dass wir alle einen Lebensstil der Gegenkultur führen, der Christus-Ähnlichkeit in unserer Kultur und unserem Kontext widerspiegelt. Führen wir einen Lebensstil, der Christus widerspiegelt?**

**Wie stellst du dir einen Christus-ähnlichen Lebensstil praktisch vor?**

**A. Dieser Christus-ähnliche Lebensstil ist Gottes Plan für das Leben aller Gläubigen. Wenn man dieses Ziel durch und durch versteht, wird einem klar werden, was zu tun ist.**

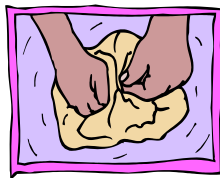
1. Paulus erklärt, dass der, der in einem Gläubigen wohnt (der Heilige Geist), den lebenslangen Plan vollbringt. Wir arbeiten; Gott arbeitet. Es ist wie eine Münze mit zwei Seiten mit jeweils unterschiedlichen Prägungen und trotzdem ist sie eine Münze.

Philipper 2,12b-13: „bewirkt euer Heil (im Alltag) mit Furcht und Zittern! Denn Gott (der Heilige Geist) ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken (Antrieb geben) zu seinem Wohlgefallen (Absicht).

Es heißt „bewirken“ oder in die Praxis umsetzen im Alltag, nicht dass du deine Errettung verdienen musst.

Das Wort „bewirken“ bedeutet hier buchstäblich „einwirken“, wie man mehr Mehl in den Teig knetet.

### GRAFIK



### **Heil (Errettung) in den Alltag einarbeiten**

Es bedeutet, die Vorteile deiner Errettung in den Alltag einzuarbeiten. Versuchungen, Prüfungen oder Trübsale helfen dir bei dieser Aufgabe.

Gott verabscheut das „Nur-Sonntags-Christsein“, bei dem man sich in der Gemeinde ganz anders verhält, als zu Hause oder woanders. Ein Grund, warum Gott „Probleme“ zulässt, ist um uns zu motivieren, die Vorteile unserer Errettung in jedem Aspekt unseres Lebens einzubeziehen.

Es besteht eine Neigung, das Hören von Gottes Wort mit dem Befolgen zu verwechseln. (vgl. Jakobus 1,22-25) Gott segnet die, die Gottes Wort befolgen, nicht die, die nur hören oder lesen.

**Wie hast du beobachtet, dass Gläubige es nicht schaffen, ihren Glauben an Christus im Alltag umzusetzen?**

**Warum, meinst du, passiert das?**

**Was, meinst du, sagen sie sich selbst, dass sie es sich erlauben, das zu tun?**

**Was ist für dich persönlich das Schwierigste im christlichen Leben, dies in die Praxis umzusetzen?**

**Was hat dich motiviert, das zu tun?**

**Was war das größte Hindernis, das zu verwirklichen?**

2. Der Apostel Paulus erklärte, wie lange Gott Seinen Plan umsetzen wird, um einen Christus-ähnlichen Charakter in uns zu entwickeln.

a. Philipper 1,6: „Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“

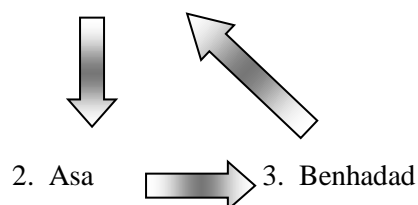
“In guter Zuversicht“: Schon früher war Paulus zuversichtlich und beim Schreiben ist er noch immer davon überzeugt, dass Gott weiter an der Vollendung (der Christus-Ähnlichkeit) bis zum Tag Christi Jesu wirken wird, wenn Christen entrückt werden dem Herrn entgegen in die Luft.

b. Keiner erreicht tatsächlich volle Christus-Ähnlichkeit (Philipper 3,12) bis er stirbt oder entrückt wird (1. Thessalonicher 4,13-18).

3. Wir entwickeln ganz natürlich einen Lebensstil, der Tag um Tag nicht von Gott abhängig ist. So lange wir glauben, dass wir andere Möglichkeiten haben (wie z.B. einen Plan B), werden wir uns zuerst ihnen zuwenden. König Asa ist ein Beispiel für diese Realität.

2. Chronik 16,7-10: „Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu Asa, dem König von Juda, und sagte zu ihm: Weil du dich auf den König von Aram gestützt hast und dich nicht auf den HERRN, deinen Gott, gestützt hast, darum ist das Heer des Königs von Aram deiner Hand entronnen. Waren nicht die Kuschiter und die Libyer eine gewaltige Heeresmacht mit Wagen und Reitern in großer Menge? Doch weil du dich auf den HERRN stütztest, gab er sie in deine Hand. Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde, um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben. Und Asa wurde ärgerlich über den Seher und legte ihn ins Gefängnis in den Block; denn er war deshalb wütend auf ihn. Auch tat Asa zu dieser Zeit einigen von dem Volk Gewalt an.“

Zeichnung 1. Baasha



Asa hat seine Schuld in Wut gegen den Propheten verwandelt, der Gottes Botschaft übermittelt hatte.

4. Merke: Göttlicher Druck könnte ein Mittel sein, um menschliche Möglichkeiten auszuschließen, die Gott aus dem Prozess ausklammern. Das hat Gideon hautnah erlebt.

Richter 7,2: „Und der HERR sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in ihre Hand geben könnte. Israel soll sich nicht gegen mich rühmen können und sagen: Meine Hand hat mich gerettet!“

5. Oft sind Prüfungen ein Mittel, um menschliche Möglichkeiten und Sicherungssysteme auszuschalten, damit wir uns ganz auf Ihn verlassen.

### **B. Dieser Christus-ähnliche Lebensstil war für Außenstehende offensichtlich.**

1. Die Urchristen wurden „Nachfolger des Weges“ genannt (Apostelgeschichte 11,26), bevor sie Christen genannt wurden.
2. Jesus nannte man „der Weg“ (Johannes 14,6).

Er war der Weg des Heils und auch nach unserer Errettung ist Er der Weg für unser Leben.

3. Jesus hat einen Weg klar festgelegt, wie wir anderen zeigen können, dass wir Seine Nachfolger sind.

Johannes 13,35: „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

1. Korinther 13 (Gottes Definition der Liebe)

**Welchen praktischen Wert hat es für Nicht-Gläubige, wenn sie Gläubige erleben, die ihren Glauben im Alltag leben?  
Was passiert in der Regel, wenn Gläubige das nicht tun?  
Welche Auswirkungen hat es auf dich persönlich, wenn jemand nicht Christus-ähnlich handelt?**

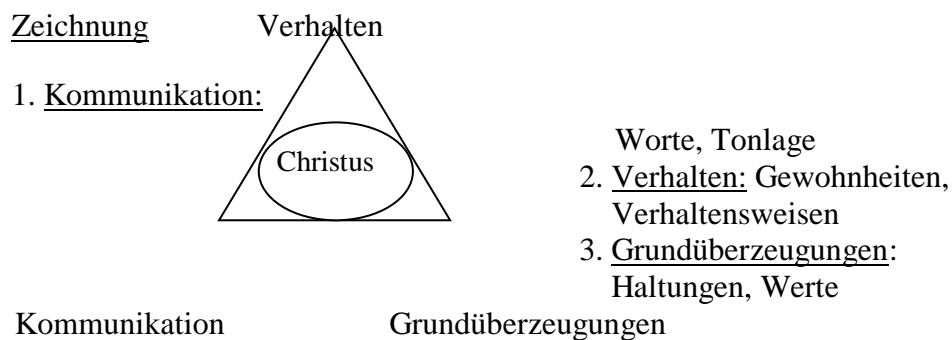
### **C. Gottes Lebensplan für Gläubige war auch schon vor Erschaffung der Welt ein vorherbestimmtes Ziel. Dies ist keine neue Idee.**

1. Der Apostel Paulus erklärte, wie Gott vor langer Zeit, Seinen Plan entwarf, einen Christus-ähnlichen Charakter in uns zu entwickeln.
  - a. Römer 8,29: „Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig (eingepägt) zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“

„Vorher erkannt“ heißt nicht, dass Gott jemanden bloß wahrgenommen hat, sondern es bezeichnet eine bedeutungsvolle Beziehung mit einer Person auf der Basis von Gottes Entscheidung in Ewigkeit vor der Schöpfung. (BKC, NT, S. 474) „wie er uns in ihm auserwählt hat vor

Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.“ (Epheser 1,4) Es war aber auch mehr als bloß der Aufbau einer Beziehung. Wir waren vorherbestimmt, dem Ebenbild (Charakter) Jesu Christi zu entsprechen. Wie sieht das konkret im Alltag aus?

„Gleichförmig“ bedeutet so viel wie „die gleiche Form haben“, aber nicht äußerlich oder physisch. Satan möchte uns in die Form der säkularen Gesellschaft pressen, damit wir uns auf die äußerliche Konformität zur Gesellschaft konzentrieren, nicht auf die innerliche Konformität zu Christus (Römer 12,2) und Seinem Charakter. Es gibt mindestens drei Hauptgebiete, in denen Gott den Charakter Christi in unserem Leben widerspiegeln möchte.



Wenn wir wiedergeboren sind, ist unser Leben wie ein Dreieck und Gott ist wie ein Kreis in uns. Er will die scharfen Kanten in unserem Leben abrunden: unser Verhalten, unsere Kommunikation und unsere Grundüberzeugung.

Zu den wichtigsten Aufgaben der biblischen Seelsorge gehört es, einen Menschen zu betreuen, zu unterrichten und zu coachen, um die Bereiche in seinem Leben zu korrigieren, in denen er Gottes Charakter nicht widerspiegelt. Gott will Menschen nicht reparieren, sondern in Seine „Form“ bringen.

- b. Galater 4,19: „Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat“ (wörtlich, „die Form angenommen hat“ in mindestens drei dieser Bereiche).
2. Für uns Menschenhelfer ist es wichtig zu wissen, dass es ein endgültiges vorherbestimmtes Ziel gibt. Wir wissen, was Gott letztendlich im Leben eines Menschen erreichen will.
    - a. Aristoteles sagte: „Wie Bogenschützen haben wir eine größere Chance, eine Zielscheibe zu treffen, wenn wir sie sehen können.“ (Hughes, „Helping“, S. 18) Wenn wir wissen, worauf wir zielen und es sehen können, sind wir eher in der Lage, es zu erreichen.



Zeichnung



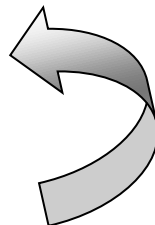
- b. Selwyn Hughes sagt: Wenn wir das Ziel aus dem Auge verlieren, konzentrieren wir uns eher auf Teile oder Details der Krise, so wie der Pilot, der zu seinen Passagieren sagt: „Wir wissen nicht wo wir sind, aber Kopf hoch, wo auch immer wir hinfliegen, wir liegen gut in der Zeit.“ („Helping People“, S. 18)

**Warum, meinst du, bewirkt Seelsorge so wenig  
dauerhafte Veränderung?**

- c. Wenn Pastoren und ihre Mitarbeiter Gottes endgültiges Ziel nicht kennen und verstehen, wissen sie in einer Krisensituation nicht, was zu tun ist. Sie wissen nicht, wofür diese Krise gut ist.
- d. Leider ist es wahr, dass nicht alle Menschen dort sein wollen, wo Gott sie haben möchte. Sie starten von der „Ist-Position“ an und gehen in die „Soll-Richtung“, dann halten sie an und gehen wieder dorthin zurück, wo sie waren.

ZEICHNUNG

**IST**  
Aktueller Zustand



**SOLL**  
Gottes Ziel

- e. Nicht jeder Mensch will dort sein, wo Gott ihn haben möchte. Viele wollen die Vorteile haben, ohne sich mit der nötigen Arbeit zur Veränderung zu befassen. Und ohne Veränderung haben sie weiterhin das, was sie schon immer hatten. Denke an die Definition von Wahnsinn: „Immer wieder dasselbe tun, aber ein anderes Ergebnis erwarten.“

**D. Der Christus-ähnliche Lebensstil bestimmt wie das Ergebnis aussehen soll. (das „SOLL“) Was bedeutet oder wie sieht Christus-Ähnlichkeit aus? (Bart, Sandalen, langes Haar?) Sie sollte sich in diesen drei Schlüsselbereichen widerspiegeln: Kommunikation, Verhalten und Grundüberzeugungen (Herz).**

1. Kommunikation durch die Worte, die wir sprechen. (Worte machen nur 7% der Kommunikation aus, Körpersprache und Tonfall 93%.)

a. *Konstruktive Worte statt destruktive Worte*

1) Epheser 4,29: „Kein faules (destruktives) Wort komme aus eurem Mund, sondern nur eins, das gut (nützlich) ist zur notwendigen Erbauung (konstruktiv), damit es den Hörenden Gnade gebe.“

**ZEICHNUNG**



2) Das Wort Erbauung bedeutet „aufbauen“. Baustoffe zur biblischen Zeiten waren hauptsächlich Felsblöcke oder Backsteine. Jemanden aufzubauen bedeutet, dass du deine Worte wie ein Backstein betrachtest, den du in das Leben eines anderen legst, um damit ein prächtiges Haus zu bauen. Wir können entweder einen Stein einfach werfen, um die Person zu verletzen oder zu vernichten, oder einen Stein strategisch platzieren, um die Person zu aufzubauen.

3) Jeder von uns ist das, was er heute ist, aufgrund der Worte, die zu ihm gesprochen oder auch nicht gesprochen wurden.

Worte, die gesprochen wurden, z.B. „Du blöder Idiot!“ oder „Gute Arbeit!“

Worte, die nicht gesprochen wurden, z.B. „Ich liebe dich, gut gemacht!“

Hillary Rodham Clinton erzählte eine Geschichte über ihren Vater, der sie in der Kindheit nie bestätigt hat. Einmal zeigte sie ihm ihr Schulzeugnis mit lauter Einsern. Statt sie zu loben, sagte er: „Tja, dann taugt wohl die Schule nichts.“ 35 Jahre später sind diese Worte noch in ihrem Gedächtnis. Seine gedankenlose Bemerkung war vielleicht witzig gemeint, aber es verursachte Schmerz, der heute noch nachwirkt. (Washington Post, 3. April 1993, S. C1.)

Verletzende (faule) Worte verursachen aktive Schmerzen. Angebrachte Worte, die nicht ausgesprochen werden, verursachen passive Schmerzen.

**Teile mit, wie sehr du durch Worte von jemandem ermutigt wurdest und wie es dein Leben beeinflusst hat.**

**Teile auch mit, wie bestimmte negative Worte dich beeinflusst haben und was du tun musstest, um ihre negative Kontrolle zu überwinden.**

**Welche Worte hättest du gerne gehört?**

- b. *Reden statt Schreien* (Weder Geschrei noch Gebrüll sind Früchte des Geistes. Dies ist ein zorniger Kommunikationsstil, der eingesetzt wird, um das Verhalten anderer zu kontrollieren, zu ändern oder zu manipulieren. Keine dieser negativen Haltungen gehören zu unserem Verantwortungsbereich.)

Kolosser 4,6: „Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt; ihr sollt wissen, wie ihr jedem einzelnen antworten sollt.“

Jakobus 1,19-20: „Ihr wisst doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.“

- c. *Lob, Bestätigung statt Kritik* (die verletzen und nicht helfen will)

Galater 5,15: „Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so seht zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet!“ (Beziehungskannibalismus)

Vielleicht muss man das „Pizza-Lob“-Prinzip anwenden. Du kannst vielleicht nicht das Ganze gutheißen, aber du kannst ein Stück davon finden, das du ehrlich loben kannst. Der Apostel Paulus erklärte dies mit der Gemeinde in Korinth. In 1. Korinther 11,2, sagt Paulus: „Ich lobe euch aber,..“ und in Vers 17 sagt er: „Wenn ich aber folgendes vorschreibe, so lobe ich nicht...“

ZEICHNUNG:



Kritik, eine der vier Vorzeichen einer Scheidung, kann bis zu 93% zutreffend sein. Die andere drei Vorzeichen sind Abwehrhaltung, Verachtung und Hinhaltetaktik (z.B. Abschalten, Vorenthalten oder Rückzug)

- d. *Dankbarkeit statt Klagen*

Philipper 2,14: „Tut alles ohne Murren ...“

1. Thessalonicher 5,18: „Sagt in allem Dank, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“

- e. Nutze Grundregeln der Kommunikation. (Vgl. „Zehn Regeln für faire Kommunikation“)
- 1) Unterbreche nicht, rede nicht dazwischen, falle dem anderen nicht ins Wort, sondern konzentriere dich darauf, das Gesagte zuzuhören und zu verstehen (Jakobus 1,19).
  - 2) Beschimpfe nicht, sondern wähle aufbauende Worte (Epheser 4,29; Galater 5,15).
  - 3) Wechsle nicht von einem Thema zum anderen, sondern konzentriere dich auf ein Thema.
  - 4) Vermeide Wutausbrüche als Kommunikationsmittel; bleibe unter der Kontrolle des Heiligen Geistes (Jakobus 1,20; Galater 5,16-20).
  - 5) Vermeide körperliche Signale der Empörung, der Ablehnung und der Scham (z.B. Augen verdrehen, seufzen, Hände auf die Hüfte legen, Stirn runzeln, Hände in die Luft werfen und mit dem Finger auf jemanden zeigen).
  - 6) Ziehe dich nicht zurück, schmolle nicht und benutze keine „Funkstille“ (Matthäus 18,15).
  - 7) Lauf nicht einfach weg von einer wichtigen Diskussion, ohne zu sagen, dass du später darauf zurückkommen wirst, um mit dem Gespräch fortzufahren.
  - 8) Absolut keine körperlichen Angriffe, kein Schubsen, Beißen, Stoßen und keine Gegenstände werfen oder Erwachsene körperlich zurückhalten.
  - 9) Trampele nicht auf den wunden Punkten deines Gegenübers herum und hole nicht Begebenheiten aus der Vergangenheit hervor.
  - 10) Einigt euch auf die Kommunikationsregeln bevor ihr streitet.

**Welche Kommunikationsregeln hast du?  
Wie hast du sie entwickelt?  
Welche Regeln würdest du noch hinzufügen?  
Welche Regel war am effektivsten?**

Kommunikation durch unsere Handlungen (Verhalten) Merke, dass sowohl Worte und Verhalten aus unserer Grundüberzeugung (dem Herzen) stammen.

- f. Säkularer (weltlicher) Lebensstil im Gegensatz zu biblischem Lebensstil.  
Säkular: Gott wird aus unserem Denk- und Glaubenssystem ausgeklammert.

Epheser 5,1-2: „Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in Liebe, wie auch der Christus euch geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Gabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.“

Römer 12,2: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Das griechische Wort, das hier mit „gleichförmig“ übersetzt wird, kommt nur noch einmal im Neuen Testament vor, in 1. Petrus 1,14-15 und wird mit „anpassen“ übersetzt: „als Kinder des Gehorsams passt euch nicht den Begierden (Gelüste) an, die in eurer früheren Unwissenheit vorhanden waren, ... seid auch ihr im ganzen Wandel (Benehmen) heilig.“

„Verwandeln“, wie Metamorphose, Veränderung von innen nach außen, wie bei einer Raupe → Kokon → Schmetterling.

1. Johannes 2,15-17: „Liebt nicht die Welt noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“

„Welt“ (Kosmos) hier bezieht sich auf eine Gesamtheit, die mit Gott auf dem Kriegsfuß steht. Dieses Weltsystem (Kultur) kämpft um die Liebe, Hingabe und Aufmerksamkeit der Gläubigen.

„Wer nur irgend ein Freund der Welt sein will ...“ Du kannst kein System lieben, welches Gott hasst, während du behauptest, Gott zu lieben. (CF, Jakobus 4,4)

„... sondern ist von der Welt“ (1. Johannes 2,16) Das Weltsystem hat Gott vollständig aus ihrer Werte- und Zielbildung herausgerechnet. Frankreich ist stolz darauf, ein säkularer Kulturkreis zu sein, ohne jeglichen religiösen Einfluss, wie viele andere europäische Länder auch.

g. *Annahmen mit Wertschätzung statt ablehnen*

Römer 14,1: „Den Schwachen im Glauben aber nehmt auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.“

Römer 15,7: „Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit“ (mit grenzenloser Gnade und Barmherzigkeit).

Annahme bedeutet nicht falsches Verhalten akzeptieren, sondern Respekt und Wertschätzung für das, was Gläubige in Christus sind. Neugeborene in Christus brauchen viel Annahme, während sie wachsen und reifen trotz falscher Verhaltens- und Kommunikationsmuster und fehlerhaften Grundüberzeugungen.

h. *Vergebend statt rachsüchtig*

Römer 12,19: „Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: `Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr.“

Rache ist wohl biblisch, aber sie liegt im Verantwortungsbereich Gottes.

Epheser 4,32: „Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie Gott in Christus euch vergeben hat.“

i. *Großzügig (d.h. opferbereit) statt egoistisch*

Philipper 2,21: „denn alle suchen das ihre, nicht das, was Jesu Christi ist.“

2. Korinther 8,9: „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um eurer willen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich werdet.“

Apostelgeschichte 20,35: „Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annehmen und an die Worte des Herrn Jesus denken müsse, der selbst gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.“

j. *Liebevoll statt feindselig (beleidigend)*

Epheser 4,31-32: „Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit. Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie Gott in Christus euch vergeben hat.“

1. Johannes 4,7-8: „Geliebte, lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.“

k. *Heilig statt hedonistisch (unmoralisch)*

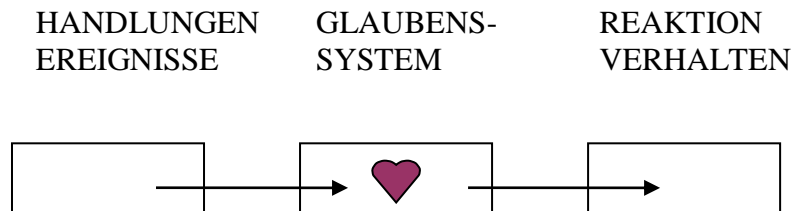
1. Thessalonicher 4,3: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, dass ihr euch von der Unzucht fernhaltet,“

Epheser 1,4: „wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe“

Das Ziel christlichen Lebens ist nicht Glück, sondern Heiligkeit. Heiligkeit wird nicht daran gemessen, wie hoch man klettert, sondern wie aufrecht man geht, wenn man am Boden ist.

<p>Wenn jemand dein Verhalten bewerten sollte, welche Schlussfolgerung würden er ziehen im Hinblick auf deine Beziehung zu Christus? Inwiefern umrahmen deine Worte dein Verhalten? Was von beiden ist wichtiger, Verhalten oder Reden? Warum? (CF, 1. Johannes 3,18; 1. Petrus 3,1)</p>
--

2. Grundüberzeugungen in den Haltungen (Gedanken), die wir vermitteln. (38% der Kommunikation bestimmt der Tonfall, der wiederum die Haltung widerspiegelt – Grundüberzeugung. Alle Verhaltensprobleme kommen aus unserem Glaubenssystem, vom Herzen, nicht von Umständen, die in unserem Leben passieren. Es ist nicht so, dass wir eine Situation erleben und dann einfach nur darauf reagieren. Das Ereignis geht erst durch unser Glaubenssystem, welches unsere Reaktion steuert.)



- a. Diener statt Herrscher (kontrollierend, herrschsüchtig, dominierend, anspruchsvoll)
- 1) Die Haltung Christi soll unser Maßstab sein. Philipper 2,5-8: „Diese Gesinnung (Gedanken) sei in euch, die auch in Christus Jesus war, ... er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, und ... erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod...“
  - 2) Johannes 13,1-5: „Vor dem Passahfest aber, als Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen – da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. Und während des Abendessens, als der Teufel schon dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, dass er ihn überliefere, steht Jesus – im Bewusstsein, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehet – von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich. Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.“
  - 3) Weil Jesus wusste, wer Er war: der mächtige Sohn Gottes, hatte Er die Freiheit zu dienen. Ja, Jesus war noch König, als Er auf der Erde war, aber Er legte Seine Krone vorübergehend nieder, band sich ein Tuch um, wusch die Füße Seiner Jünger und erklärte dies dann als Vorbild für uns. Ja, trage deine Krone als Sohn oder Tochter Gottes, aber dann binde dir ein Tuch um und diene anderen in ihrer Not.
  - 4) Matthäus 20,28: „gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“

Beispiel: Ehemänner sollen die Haltung eines dienenden Leiters, nicht die eines Chefs haben. Alle seine Ansprüche (Rechte) sollen unters Kreuz hingelegt werden.

Epheser 5,25-32

b. *Demütig statt hochmütig*

Jakobus 4,6: „Er gibt aber größere Gnade. Deshalb spricht er: ‚Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade‘.“

c. *Sicher und geborgen statt eifersüchtig*

Eifersucht ist eine Angst, ersetzt zu werden.

Wenn du dich in deiner persönlichen Beziehung zu Christus rundum sicher und geborgen fühlst, brauchst du nicht zu befürchten, dass du in einer menschlichen Beziehung ersetzt wirst. Nichts kann dich von der Liebe Christi trennen (Römer 8,38-39).

d. *Friedlich statt wütend* (ungesunder Einsatz von Wut: um jemanden zu verändern, zu kontrollieren, zu manipulieren, um Verantwortung, Schuld oder Angst zu vermeiden, um Rache zu üben)

Jakobus 1,19-20: „Ihr wisst doch, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn. Denn eines Mannes Zorn wirkt nicht Gottes Gerechtigkeit.“

e. *Zufrieden statt habgierig*

Philipper 4,11-12: „Nicht, dass ich es des Mangels wegen sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, worin ich bin. Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als Überfluss zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl satt zu sein als zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als Mangel zu leiden.“

1. Timotheus 6,8: „Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.“

f. *Liebevoll statt kalt* (*distanziert, zurückgezogen*)

Korinther 13

Kalter Rückzug ist eines der vier Anzeichen, dass eine Ehe scheitern kann.

g. *Sanft statt barsch*

Epheser 4,31-32

h. *Ausgeglichen statt perfektionistisch* (*aus Angst*)

Perfektionismus beinhaltet drei Grundängste: Angst vor der Aufdeckung einer Unzulänglichkeit, Angst vor Ablehnung, Angst, verlassen zu werden.



Galater 3,1-3: „O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde? Nur dies will ich von euch wissen: Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? Seid ihr so unverständlich? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?“

i. *Ehrlich statt lügnerisch (betrügerisch)*

1. Johannes 1,5-7

j. Norm Wright: „Was bewirkt, dass eine große Krise zu einer einschränkenden, lähmenden, ewigen Tragödie wird, statt zu einem (trotz Schmerzen) wachstumsfördernden Erlebnis? Unsere Haltung.“

k. Denke daran: Grundüberzeugungen steuern zum größten Teil unsere Reaktionen.

Sprüche 23,7a: „Denn wie einer, der in seiner Seele berechnet, so ist er“.

l. 95% des beruflichen Erfolgs basiert auf Haltung, nicht auf Fähigkeiten und Fertigkeiten.

**Welche Grundüberzeugungen musstest du ändern, seit du Christ geworden bist?  
Was musstest du durchmachen, um sie zu ändern?  
Mit welchen negativen Überzeugungen kämpfst du noch heute?  
Was hast du unternommen, um sie zu ändern?**

**E. Der Lebensstil der Christus-Ähnlichkeit verdeutlicht uns, warum Gott Probleme oder Herausforderungen in unseren Leben erlaubt. Das bringt uns zurück zu der Hauptfrage in einer Krise: „Warum?“**

1. Eine Krise kann falsche Annahmen oder Lügen in unserem Glaubenssystem aufdecken, die wir uns selbst erzählen in Bezug auf Gott, uns selbst oder anderen Personen.

a. Auch wenn wir im Alltag nicht das leben, was wir glauben, wir tun es immer dann, wenn wir in einer Krise stecken.

Beispiel: Der Vorsitzende einer konservativen Bibelschule lehrte Theologie mit dem Schwerpunkt auf Gottes Souveränität. Er war davon überzeugt, dass Gott der Bibelschule eine bestimmte Kapelle schenken würde. Stattdessen wurde sie dann aber einer Kirchengemeinde zugeteilt. Daraufhin hatte er einen Nervenzusammenbruch und war sehr verbittert. Diese Krise offenbarte seine wahre Herzensüberzeugung. Er konnte Gott mit dieser Entscheidung nicht vertrauen. Die Krise hat den Unglauben nicht verursacht, sondern offenbarte ihn.

- b. Oft braucht es eine Prüfung oder eine Krise, um unsere persönliche Theologie freizulegen und uns im Glauben (Vertrauen) zu üben.

1. Petrus 1,6-7: „Darin (in der lebendigen Hoffnung) frohlockt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer erfunden wird als die des vergänglichen Goldes, das aber durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi;“

Vers 6: „Petrus ermutigte seine Leser, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen. Ihre Antwort auf die bisher gelehrten gewaltigen theologischen Wahrheiten sollte **große Freude** sein. Wissen alleine kann die große Freude über erlebte Sicherheit und Freiheit von Angst trotz Verfolgung nicht hervorrufen. Gottes allmächtige Souveränität muss mit menschlicher Verantwortung verbunden werden. Christen haben die Verantwortung, im Glauben zu reagieren. Glaube verwandelt solide Lehre in solide Praxis. Glaube zielt auf den Inhalt der Theologie und ruft entsprechendes Verhalten hervor. Glaube macht theologische Sicherheit erfahrbar.

Petrus betonte, dass die Freude eines Christen nicht von seinen Umständen abhängt. Die Schwierigkeiten an sich werden als Gelegenheiten für Freude gesehen (Jakobus 1,2). „Obwohl Schwierigkeiten vorübergehenden Kummer bereiten können, können sie die tiefe, beständige Freude, die in der lebendigen Hoffnung in Christus Jesus wurzelt, nicht schmälern.“ (BKC, N.T., S. 841)

1. Petrus 1,7 – „Diese verschiedenen Schwierigkeiten haben zwei Folgen:  
a) Sie verfeinern oder reinigen den Glauben einer Person, etwa so wie **Gold durch Feuer geläutert** wird, wenn die Schlacke entfernt wird, und  
b) Schwierigkeiten sind Beweis für die Realität des Glaubens. Stress vertieft und stärkt den Glauben eines Christen und zeigt seine Realität. Das griechische Wort, *dokimazo-menou*, „Bewährung“, bedeutet „Prüfung zwecks Genehmigung/Annahme“. (BKC, N.T., S. 841)

2. Eine Krise könnte eine Situation (Bedürfnis) im Lebenswandel offenbaren, die in unserer Kommunikation, Verhalten oder Grundüberzeugungen verstärkt, korrigiert oder bestätigt werden soll.
- a. Jakobus 4,1-3: „Woher kommen Kriege und woher Streitigkeiten unter euch? (Krisenpunkt „A“) Nicht daher: Aus euren Lüsten (Egoismus, mangelnde Selbstbeherrschung), die in euren Gliedern streiten? Ihr begehrt und habt nichts; ihr tötet und neidet und könnt nichts erlangen (enttäuschte Wünsche); ihr streitet und führt Krieg. Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, um es in euren Lüsten zu vergeuden.“

b. Streit und Konflikt offenbaren vieles.

Egoismus (innere sinnliche Gelüste, Stolz)

Mangelnde Selbstbeherrschung (Hedonismus, Vergnügen/Spaß als Ziel des Lebens)

Unbefriedigte Lust nach Dingen

Mörderische Handlungen (Hass)

Neid

Unbefriedigte Wünsche

Kämpfen und Streiten, um zu bekommen, was man will.

Egoistische Gebete ( zum Eigenzweck)

c. Wir hätten vielleicht nicht gewusst, dass wir ein Bedürfnis hatten, wenn wir das Problem oder den Konflikt nicht gehabt hätten. André Crouch hat diese Sichtweise in seinem Lied zum Ausdruck gebracht.

***Durch all das***

*Ich habe viele Tränen und Kummer gehabt,  
Ich habe Fragen für morgen gehabt,  
Es gab Zeiten, als ich Falsch und Richtig nicht unterscheiden konnte.  
Aber in jeder Situation  
Hat Gott mich gesegnet und getröstet,  
dass meine Prüfungen dazu da sind, mich stark zu machen.*

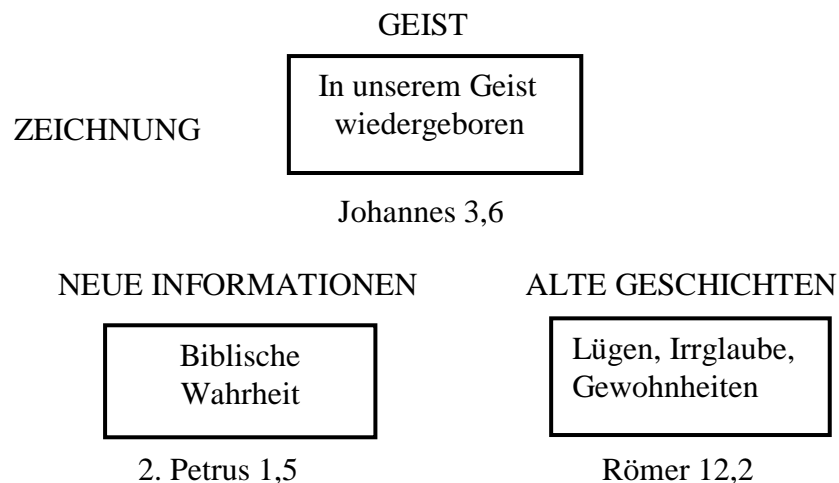
*Ich danke Gott für die Berge,  
und ich danke Ihm für die Täler,  
Ich danke Ihm für die Stürme, durch die Er mich gebracht hat.  
Denn wenn ich noch nie ein Problem gehabt hätte,  
Hätte ich nicht gewusst, dass Gott sie lösen kann.  
Ich hätte nie gewusst, was der Glaube an Gott bewirken kann.*

*Durch all das, durch all das,  
Oh, ich habe gelernt, auf Jesus zu vertrauen,  
Ich habe gelernt, auf Gott zu vertrauen.  
Durch all das, durch all das,  
Ich habe gelernt, Seinem Wort zu vertrauen.*

d. Hebräer 14,4-11 – Gottes Zucht dient dem Zweck, die Richtung auf unserem Lebensweg zu korrigieren – zu unserem Vorteil und zu Gottes Ehre.

3. Eine Krise oder eine Prüfung kann einem helfen zu erkennen, aus welcher „mentalen Informationsquelle“ man lebt oder welche „alte Leier“ man immer wieder abspielt.

Unser Geist ist wiedergeboren (Johannes 3,6), unser Verstand aber nicht. Daher ist es möglich, wiedergeboren (im Geist) zu sein und trotzdem in alten Denkmustern zu leben (Jakobus 4,1-3). Und so ändern wir uns, indem wir unser Denken korrigieren durch die Erneuerung unseres Sinnes (Römer 12,2). Wenn wir dann neue Informationen hinzufügen (2. Petrus 1,5), können wir aus unserer neuen „Informationsquelle des biblischen Glaubens“ schöpfen. Nun haben wir die Wahl, aus welcher „Informationsquelle“ wir leben wollen. (Römer 6).



Matthäus 15,18-19: „Was aber aus dem Mund ausgeht, kommt aus dem Herzen (Grundüberzeugung) hervor, und das verunreinigt den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen“.

Weil das Herz (Glaubenssystem) unsere Worte, unsere Einstellungen und unser Verhalten bestimmt, muss es von Gott allein durch Sein Wort verändert werden.

- 1) Hesekeil 36,26: „Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“

4. Eine Krise kann alte Wunden offenbaren, die über Generationen in unserer Herkunftsfamilie weitergegeben wurden.

Vielleicht leben wir die Wunden und Muster unserer Herkunftsfamilie in unseren heutigen Beziehungen aus und glauben dabei, dass sie normal seien. Ein Konflikt oder Problem kann unsere Aufmerksamkeit auf sie lenken und uns zeigen, dass sie verändert werden müssen.

Wunden aus der Kindheit oder Jugend können sich im Erwachsenenalter durch unangemessenen Ausdruck von Wut (Angst, Eifersucht) bemerkbar machen. Wenn man schon aufgestaute Wut auf Level 9 hat, fehlt nur noch eine Level-

1-Verletzung, um eine Level-10-Reaktion hervorzurufen. Überreaktion ist normalerweise eine aufgestaute Reaktion.

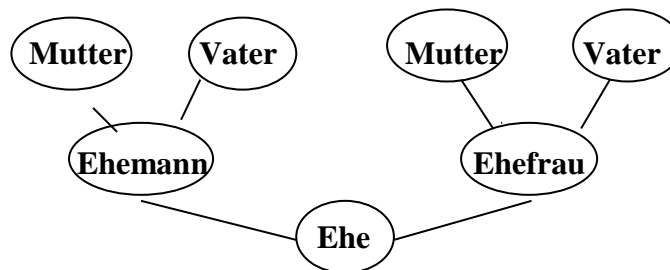
10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Auf Level 9 steckengeblieben – Eine Level-1-Verletzung kann uns auf Level 10 hochtreiben.

Menschen, die eine Level-10-Wut sehen als Reaktion auf ein Vergehen auf Level 1, wundern sich oft, warum die Person derart überreagiert. Es war keine Überreaktion, sondern eine angestaute Reaktion aus der Vergangenheit.

Wer in der Kindheit oder Jugend schon mal verlassen wurde, wird oft zu einem extrem kontrollierenden Erwachsenen mit irrationalen Ängsten. Kontrollieren von Menschen, Orte und Dinge geschieht aus Angst, nicht aus Glauben. Diese Angst wurde von Generation zu Generation weitergegeben und beeinflusst Beziehungen noch heute.

#### ZEICHNUNG

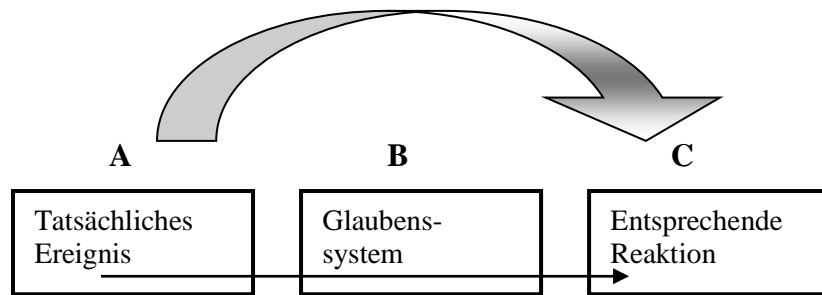


Wunden und Gewohnheiten, die über Generationen weitergegeben wurden, zeigen sich oft in unseren Beziehungen, besonders in der Ehe und bei der Kindererziehung.

**Welche verletzenden Generationsmuster, die dir in deinen jetzigen Beziehungen Schwierigkeiten bereiten, wurden von deinen Eltern und Großeltern an dich weitergegeben?**

5. Eine Krise wird die Bedeutung offenbaren, die wir den Ereignissen in unserem Leben beimessen.
  - a. Wenn wir eine Erfahrung machen, glauben wir direkt vom Ereignis zur Reaktion überzugehen (A bis C). Tatsache ist, dass jedes Ereignis erst durch unser Glaubenssystem (unser Herz, B) gefiltert wird, bevor wir darauf reagieren. Aus diesem Grund ist das, was uns passiert (Jakobus 1.2-3), nicht so wichtig wie die Bedeutung, die wir dem Ereignis beimessen. Viele solche Bewertungen entstehen aus Lügen, die wir glauben - über uns selbst, über Gott oder über andere. Wir legen Bedeutung bzw. Wert auf derartige Dinge. Die Dinge sind nur so wichtig, wie wir möchten, dass sie sind. Das „Problem“ ist selten nur das „Problem“.

## ZEICHNUNG



- b. Sobald die Lüge im Glaubenssystem einmal als solche offenbart wird, kann sie aufgegeben werden. Ersetze die Lüge mit der Wahrheit und gebe der Wahrheit den Vorrang in deinem Denken.

Römer 6 erklärt wie und warum Christen nun ihren Körper (inkl. Gehirn) als Werkzeug hingeben oder darbringen können, um dann das Naheliegende und Richtige zu tun. Sie werden nicht mehr von sündhaften Begierden gesteuert.

**Welche Lügen hast du auf Grund eines Konflikts über dich, Gott oder andere aufgedeckt?  
Wie bzw. womit hast du die Lüge ersetzt?  
Was hat es in dir und in deiner Beziehung verändert?**

6. Wir sollen nicht nur einen Lebensstil führen, der Christus widerspiegelt, sondern wir sollen auch jeden Tag wachsen, um Christus ähnlicher zu werden.

### III. Im Christus-ähnlichen Lebensstil wachsen

- A. Gott will, dass wir in Seiner Gnade wachsen, um vollständig und reif in Christus zu sein. (Ein gutes Buch: „Putting Away Childish Things“)**

1. Viele Bibelstellen ermutigen uns zur Reife.

Epheser 4,13: „bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife...“

„Reif“: am Ende angekommen, fertig, reif, vollständig (Abbot Smith, S. 442)

„Vollständig“: in allen geistlichen Aspekten

1. Petrus 1,3-7

Galater 4,19

Jakobus 1,2-4

2. „Wenn man Jesus ähnlicher werden will, gibt es nichts Besseres, als zu heiraten. Verheiratet zu sein zwingt einen dazu, Charakterproblemen ins Gesicht zu schauen, die einem sonst nicht auffallen würden.“ („Sacred Marriage“, S. 21)

**B. Ein dauerhaftes kindliches Verhalten (sowohl geistlich als auch emotional gesehen) macht Gott traurig.**

1. Geistliche Babys sollten wachsen.

Hebräer 5,12: „Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehre, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.“ (d.h. blind, kurzsichtig und stolpernd)

Feste Nahrung gibt Kraft für Herausforderungen, für die nur ein Erwachsener gewappnet ist. Flüssige Nahrung kann das nicht leisten.

2. Der Apostel Paulus zeigte seine Enttäuschung über geistliche Unreife bei Menschen, die schon reifer sein sollten.

1. Korinther 3,1-3: „Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus. Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht. Ihr vermögt es aber auch jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Eifersucht und Streit unter euch ist: Seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?“

Ihnen fehlten die Werkzeuge und die Reife, um sich mit Problemen zu befassen. Daher ließ Gott den Konflikt zu, um ihnen die Notlage zu zeigen und sie zu drängen, erwachsen zu werden und sie auf ihren Egoismus aufmerksam zu machen.

3. Geistliche Babys dürfen keine bedeutenden Führungspositionen in der Gemeinde innehaben.

1. Timotheus 3,6: „nicht ein Neubekehrter, damit er nicht, aufgebläht, dem Gericht des Teufels verfallt.“

Neuling oder Neubekehrter (griechisch neophyton; „neophyte“) Weil seine rasche Beförderung in eine Führungsposition ihn mit Stolz erfüllen könnte, würde er das gleiche Urteil wie Satan erfahren. (BKC, NT, S. 737)

**Wie wurdest du von einer unreifen Person verletzt?  
Wie hast du reagiert?  
Welche Auswirkung hatte dies auf deinen Glauben?**

**C. Gott plant Herausforderungen (Prüfungen) als Gelegenheiten für uns, im Glauben zu wachsen und Irrglauben in unserem Herzen in Bezug auf uns selbst, auf Gott und anderen zu korrigieren. Sie sollen unseren Christus-ähnlichen Charakter entwickeln (eingravieren) und uns vorbereiten, anderen zu helfen.**

1. Jesus prüfte Seine Jünger, um ihren Glauben zu erweitern und zu läutern und sie zu lehren.

Philippus – Johannes 6,5b-6: „spricht er [Jesus] zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, dass diese essen? Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er selbst wusste, was er tun wollte“ (aber Philippus wusste das nicht).

Seine Prüfungen haben niemals die Absicht, uns zu Bösem zu verführen.

- 1) Jakobus 1,13: „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand.“
2. Gott prüfte König Hiskia, um sein wahres Herz zu offenbaren.

2. Chronik 32,31: „So war es auch bei den Gesandten der Obersten von Babel, die zu ihm gesandt hatten, um nach dem Wunderzeichen zu fragen, das im Land geschehen war. Da ließ Gott ihn allein, um ihn zu prüfen, damit er alles erkannte, was in seinem Herzen war.“
3. Gott prüfte Sein Volk Israel, um ihnen zu helfen.

5. Mose 8,16: „der dich in der Wüste mit Man speiste, das deine Väter nicht kannten, um dich zu demütigen und um dich zu prüfen, damit er dir am Ende wohlthue“

**D. Gott will, dass wir Christus widerspiegeln, während wir geistlich wachsen.**

1. Jesus hat es befohlen.

„So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“ Matthäus 5,16

2. Jesus hat es definiert.

„Daran (an diesem Maßstab) werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Johannes 13,35) (Vgl. 1. Korinther 13)

Crabb: „Reife wird durch den Umgang miteinander am besten sichtbar.“ (Crabb, , S. 195)

**E. Die Aufgabe der Seelsorge und die der Gemeinde sind identisch: Reife zu fördern. (Understanding People“, S. 195)**



- F. Warum lässt Gott Probleme zu? Um uns zur geistlichen Reife zu erziehen und den Charakter Christi in unserem Verhalten, unserer Kommunikation und unseren Grundüberzeugungen widerzuspiegeln.**

#### **IV. Zusammenfassung**

1. Erkenne die Vorteile von „Problemen“.
2. Konzentriere dich auf den Prozess, sie durchzuarbeiten.
3. Vermeide Bewältigungstechniken, die keine Lösungen ermöglichen.
4. Arbeit bei diesem Prozess mit Gott zusammen.
5. Bekenne, wo du bist und wo du sein solltest.
6. Stell dir dein Ziel vor: einen gottgefälligen Lebensstil zu leben, zu entwickeln und widerzuspiegeln.
7. Spiegele Christus wider in deiner Kommunikation, deinem Verhalten und deinen Grundüberzeugungen.
8. Nutze eine Krise, um falsche Annahmen, persönliche Bedürfnisse und Grundüberzeugungen zu offenbaren und zu erkennen.

#### **Literaturverzeichnis**

Abbot-Smith, George. „Greek Lexicon of the New Testament“, New York: Charles Scribner's Sons, 1922.

Crabb, Larry. „Understanding People“, Grand Rapids, Zondervan Publishing, 1987.

Hughes, Selwyn. „Helping People Through Their Problems“, Minneapolis, Bethany House Publisher, 1981.

Lynch, Chuck. „You Can Work It Out“, Nashville, Thomas Nelson, 1999.

Thomas, Gary. „Sacred Marriage“, Grand Rapids, Zondervan Publishing, 2000.

Walvoord, John; Zuch, Roy. „Bible Knowledge Commentary New Testament“, Colorado Springs, Cook Communications, 1983.

Washington Post, 3 April 1993.

Wright, Norm. „Crisis Counseling“, San Bernardino, Here's Life Publishers, 1985.

## Fragen an die Kleingruppe

1. Welche Situationen in deinem Leben haben dich veranlasst, Gott nach dem „Warum?“ zu fragen?
2. Welchen Nutzen hattest du schließlich davon, dass du diese schwierigen Zeiten durchgemacht hast?
3. Wie hat Gott mitten in diesen Schwierigkeiten zu dir „gesprochen“?
4. Wann hast du verstanden, dass Gott dich durch einen Prozess führt und dir die Prüfung oder Schwierigkeit nicht einfach abnimmt?
5. Wie hat sich dein Reden, dein Denken und dein Verhalten verändert, nachdem du eine schwierige Prüfung durchgemacht hast?
6. In welchen Lebensbereichen bist du gewachsen als direkte Folge von schwierigen Zeiten?
7. Welchen Rat würdest du jemandem geben, der eine schwierige Prüfung durchmacht?